

2024-03-07

Klimapolitik: Luisa und Clara und die Provinz

Kommentar von

Frank Wahlig

Einen Fehler würde Luisa Neubauer nicht begehen. Das kann sich die Stylistin von Außenministerin Baerbock hinter die Ohren schreiben. Mit trendfarbenen Wildlederpumps und farblich passendem Blazer geht es nicht an die Front. Das ist ein „No Go“. Das wirkt wie ein missratenes Street Art Mode Shooting. Bei einem Frontbesuch Baerbocks in der Ukraine wurde eine Gefahrensituation festgestellt und Annalena gab Fersengeld und rannte davon, durch eine Trümmerlandschaft.

Luisa Neubauer dagegen kleidet sich situativ richtig. Wenn sie an der Klimafont auf dem Podium steht, ist sie herausgemacht wie ihr prekäres Publikum. PR-gerecht durchgestylt in Hoody, in Kreuzberger Grau, leuchtfarbene Plastikweste dazu.

Die Frontfrau der Weltuntergangspropheten, das Idol von hunderttausenden Followern in den Internet Medien. Wie Parteifreundin Baerbock ist sie aber nie dabei, wenn es kracht und schmutzig wird. Die Arbeit machen andere: Klimaängstliche zerstören Bauwerke, Denkmäler und Kunstwerke, driften in den Terrorismus ab. Und Luisa hat wie Mackie Messer mit all dem nichts zu tun. Handarbeit... dafür sind die Klimajünger zuständig. Wir leben in einem fucking Klima Apokalypse Meltdown, wir müssen handeln und kämpfen. Wenn Luisa so redet, meint sie die Fußtruppen und poliert sich selbst die Fingernägel. Und den Worten folgen Taten.

Linke Ökoterroren haben jetzt die Tesla Fabrik im Berliner Umland von der Stromzufuhr abgeschnitten. Ein Millionenschaden. Das Werk steht still, zehntausende Haushalte ohne Strom. Angriff auf die Infrastruktur im Namen der Klimarettung.

Und alle sind sie da, wenn Luisa ins Berliner Regierungsviertel zum Klimastreik lädt: der schwarze Block, die Antifa, die Entschlossenen, die radikalen Zünder und die Kinder, die die Furcht vor dem Weltuntergang als erste wohlige Erfahrung in ihr junges Leben lassen. Luisa ist ihr predigender Krawallkasper. Sie trägt das passende Warnwestenkostüm und lässt die Klima Mäuse tanzen.

Aber mit Straftaten hat sie nichts zu tun, mit Gewalt nicht, mit der Kulturzerstörung genau so wenig. Sie ist das hübsche Gesicht der Talkshows, die Frau, die Manieren zeigt bei Au-

dienzen bei Papst und Präsidenten. Angefangen hat sie als deutscher Sidekick von Klima-Gretel aus Schweden. Die eine sieht CO₂-Teilchen, die andere ihren Vorteil. Die eine hetzt gegen Israel und die andere braucht das Gretel deshalb nicht mehr. Luisa hat sich ein eigenes mediales Reich geschaffen. Ihr Klima-Bühnen-Programm mit Musik und guter Laune in Universitätsstädten sind ausverkauft. Ihre Bücher gehen wie Schokoriegel im Spätkauf über die Theke. Mit dem stellvertretenden Chefredakteur eines Hamburger Wochenblattes für die gebildeten Stände hat sie ein Buch geschrieben. Folgerichtig ist Luisa Neubauer medialer „Untermieter“ bei der Zeit. Beim Stern, einer Illustrierten, die einmal Gewicht hatte, schreibt sie eine klimabewegte Kolumne. Wer hier Willfährigkeit vermutet, mag richtig liegen. Redaktionen als Werbeagenturen für die Klimakirche, der ein terroristischer Arm wächst. Die journalistische Kohorte interessiert sich nicht für die Verbindungen von Neubauers Familie mit den großen Verlagshäusern, für die Verbindungen von Journalisten zur Klimasekte, für die Finanzierung der jungen Predigerin. Hochachtung vor dem Finanzbeamten der Luisas Steuererklärung rausrückt.

Bei jedem Bürger, der unter dem Verdacht des rechten Denkens stünde, wäre die Recherche nach Geld, nach Verbindungen längst angelaufen. Nach der Werthaltigkeit ihrer Internetaccounts. Bei Luisa und den Ihren liegen die Fäden offen und lose herum und keiner fügt sie zusammen.

Worte werden mit Absicht nicht mit den Taten verbunden.

Im Kampf gegen Klima stehen Regierung und Medien Seit an Seit: Journalisten werden Mit-Aktivisten der Klimasekte. Medienhäuser und Verlage Unterstützer der Verachtung der Verfasstheit der alten weißen Bundesrepublik...? Mögen Autos brennen, mögen Fabriken stillstehen. Luisa geht um die Ecke wie Macky Messer und Luisa geht zur besseren Gesellschaft, bringt einen Präsidenten dazu kindsköpfig „Hallo Tik Tok“ zu rufen. Luisa weiß, wie man alte weise Männer zum Narren macht. Da möchte einer dazugehören: Zur Klimasekte und zu Luisa.